

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Egr.).  
Einzelpost u. Anzeigenstellen für Inserate und Abonnementen S. Klaus, Eisenbahnstr. 77.  
S. Klaus, Papierstr., Steinbühnen 10.  
S. Dannewitz, Geißstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Schönheitsreicher Jahrgang.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größte werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befristeten sämtlichen Annoncen-Vertrag.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 271.

Sonnabend, den 20. November

1875.

Montag den 22. November er.  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
v. Radede.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 18. November.

Auf der einen Seite die mit Beharrlichkeit fortgesetzten Friedensartikel liberaler Blätter, auf der anderen die Nachdrücklichkeit, von dem bevorstehenden Entschreiten gegen das Haupt des deutschen Episcopats, den Erzbischof von Köln, den rechts und links ein Bischof flankirt — den Zusammenhang zwischen diesen Vorgängen zu entdecken, ist wohl nicht allzuschwer. Es ist ein schwerer Schlag, der auf diese der katholischen Hierarchie droht und es ist begreiflich, daß von liberaler Seite Alles versucht worden ist, ihn abzuwenden, wo daß die Bemühungen fortgesetzt werden, ihn in seinen Wirklungen zu schwächen. Nur darf man sich durch das verlockende Wort Frieden, das die Liberalen im Munde führen, nicht täuschen lassen; jenseitig sind aus den Ausführungen der liberalen Presse schlesien, ist auf man auf jener Seite auch heute noch zu keiner Konfession an den Saatz bereit. Das, was heute angeboten wird, hat an jedem Tage seit dem Jahre 1871 gerade so gut zu haben, die katholische Kirche begehrt eine Anerkennung in irgend einer Art, daß sie eine neben dem Staat, wenn nicht gar über ihm bestehende Anstalt ist. Käst man ihr diesen Hauptpunkt nach, so wird sie in einzelnen Beziehungen mit sich reden lassen. Dem Staat die Macht der Hierarchie zu zeigen, dieser Hierarchie eine maßgebende politische Stellung in Deutschland zu schaffen, war von Beginn an der Zweck der Politik der Zentrumspartei; so läge schon in der That eines Friedensschlusses, wie ihn das Zentrum etwa träumt, der Sitz dieser Parteibildung. Es verdient hervorgehoben zu werden, mit welchen Leistungen die Hierarchie diesen Friedensstreitpunkt zu erlangen beabsichtigt. Die hervorstechendsten liberalen Organe haben ihre Anerbietungen gemacht. Die „Sächsischen Volkstagen“ ist bereit, das was die liberale Partei bis jetzt, aber offenbar nur als eine Gelegenheitsmaßnahme, an liberalen und demokratischen Organen mit sich geführt, im Friedensstempel niederzuliegen. Die „Germania“ ihrerseits begiebt sich mit ihren Friedensanerbietungen gar auf das Gebiet der auswärtigen Politik und will Deutschland von dem Bündnis mit Rußland und Oesterreich befreien um den Preis einer Verständigung mit der katholischen Hierarchie. Der Umstand, daß die liberale Presse selbst die Lösung aussetzt, von Frieden mit Rom als gegen unsere Altären und namentlich gegen Rußland gerichtet anzusehen, giebt uns den deutlichen Maßstab dafür, wie hoffnungslos im Grunde die Hierarchie den

gegenwärtigen Friedensanstrengungen gegenübersteht. Die Rückkehr des religiösen Friedens erwarten wir somit weder von der Initiative der Bischöfe, noch von der des Zentrums. Wir haben Zeit abzuwarten, ob die liberale Bewegung nicht nach und nach in sich zusammenbricht; schon manche Zeichen deuten darauf. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus der Rheinprovinz, daß die Zahl der Geistlichen, welche sich den Maßregeln unterworfen haben, bereits über hundert geteilt, darunter neun Domkapitulare. Die Schließung des Konvikts in Bonn, des Priesterseminars zu Köln, die Einleitung des Entsehungsverfahrens gegen Erzbischof Paulus Wlchers fassen die liberale Armee zugleich von Oben und von Unten. Die Kampfbedingungen scheinen uns, namentlich was die Ergänzung des Materials betrifft, so ungünstig für die Hierarchie zu liegen, daß ihre Pläne schon am Mangel an Nachwuchs scheitern müssen.

Wir wir hören, wird bei den Beratungen des Reichstags der Geheimere Finanzrat Rath Schomer das Verneinungsgesetz, und der Geheimere Finanzrat Rath Huber vom Reichsfinanzrat, sowie der Preussische Finanzrat Peine das Brauereigesetz vertreten.

Wie wir hören ist die Zahl der beim Reichstag und auch Bundesrat eingegangenen und gegen das Reichsgesetz gerichteten Petitionen so bedeutend, daß selbst Anhänger dieses Gesetzes unter den Abgeordneten in ihrer besiegten Ansicht schwanken werden.

Eine ausführlich motivirte Petition des Grafen Ludwig v. Pfeil in Gadenfrei geht dahin, daß der Reichstag ein Gesetz in Erwägung nehmen wolle, wodurch bei ersten Verhandlungen übernahm und insbesondere bei Verhandlungen und Verträgen, welche von Kindern und jungen Leuten bezogen werden, die Gefängnisstrafe gänzlich ausgeschlossen und durch eine Freiheitsentziehung milderer Art ersetzt wird.

Frankzösische Zeitungen veröffentlichen den Wortlaut eines Schreibens des Don Carlos an den König Alfonso, in welchem der Präsident seinem Vetter im Falle eines Krieges mit Amerika einen Waffenstillstand anbietet und denselben vorschlägt, sich mit ihm zur Vertheidigung des Vaterlandes zu verbinden. Im Uebrigen halte er alle Ansprüche auf den Thron aufrecht. In Paris findet man, daß dieser Brief die schon seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte von der Unzureichendigkeit des Don Carlos befähigt und daß dieselbe schon bedeutende Fortschritte gemacht habe.

Mit dem Eintritt des Mangels an Arbeitskräften auf dem Lande suchen die Gutbesitzer eine Abhilfe desselben herbeizuführen. In den katholischen Landestheilen ist schon öfter die Frage erörtert worden, ob es nicht einzu-

richten sei, daß die niederen katholischen Feiertage ganz fortfallen oder auf die Sonntage verlegt werden. Neuerdings haben die landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens die Angelegenheit wieder vor ihr Forum gezogen und eine Petition an die Regierung gerichtet, in welcher gefordert wird, daß die kleineren katholischen Feiertage an den Sonntagen begangen werden. Eine Abhilfe hat man in den katholischen Landestheilen Westpreußens schon dadurch zu schaffen gesucht, daß die Gutbesitzer mit ihren katholischen Dienstleuten Kontrakte abschließen, in welchen sich diese verpflichten, an den niederen katholischen Festtagen, wenn sie in die Wochentage fallen, zu arbeiten. In anderen katholischen Gegenden haben die Gutbesitzer mit den betreffenden Geistlichen ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem ihre Dienstleute von der Feier der kleineren katholischen Feiertage entbunden sind.

Die große Schmähung der Einrichtungen einer der christlichen Kirchen ist, nach einem Beschluß des Obertribunals vom 29. Oktober d. J., mit der Beschimpfung derselben gleichbedeutend. Gegen den Dr. K., welcher in einem Zeitungsartikel das katholische Mönchsweien scharf angriff und schmähete, beantragte der Staatsanwalt die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung. Das Appellationsgericht lehnte jedoch die Eröffnung derselben ab, weil jener Artikel zwar eine „große Schmähung“, nicht aber eine „Beschimpfung“ des Mönchsweien enthielt. Auf die Beschwerde der Oberstaatsanwaltschaft hob das Obertribunal den Beschluß des Appellationsgerichts auf, mit der Motivierung, daß der Beschluß des Kriminalsenats des Appellationsgerichts auf einer rechtsirrtümlichen Auffassung beruht, weil „Beschimpfung“ und „große Schmähung“ nach dem gewöhnlichen, auch dem §. 166 des Reichsstrafgesetzbuches zum Grunde liegenden Sprachgebrauch beizutheilen für gleichbedeutende Ausdrücke erachtet werden müssen.

Eine kaufmännische Firma kann, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 30. September d. J., nicht eine Injurienklage anstellen, selbst wenn sich die Verleumdung auf die kaufmännische Thätigkeit der betreffenden Gesellschaft bezieht. Vielmehr müssen in diesem Falle die Mitglieder der Gesellschaft persönlich klagen werden. Eine Handelsgesellschaft kann zwar unter ihrer Firma, ohne daß die einzelnen Mitglieder derselben jederzeit genannt zu werden brauchen, Vermögensrechte aller Art erwerben und unter eben dieser Firma sowohl Klagen vor Gericht anstellen, als auch vor Gericht verklagt werden; es kann sich dieses jedoch auf Injurienprozeße nicht beziehen, weil, wenigstens dergleichen Prozesse in den Formen des Civilprozesses verhandelt werden, sie doch in Wirklichkeit keine Civilsondern Strafsachen sind, welche die Verhängung einer öffentlichen Strafe zum Gegenstande haben. Aus diesem inneren Charakter folgt zunächst, daß eine Injurienklage nicht gegen eine

## Drei Weihnachten.

Erzählung von Ernst Wichert.

(Schluß.)

Hier und dort gab es auch allerhand scherzhaftes Spiel; ein Sobat hatte sich als Recht Ruprecht verkleidet und machte seine Späße, von denen selbst die hohen Borgesezten nicht verstanden blieben. Hier und dort lag ein Soldat einsam vor der Hausthüre und träumte zum Sternhimmel hinauf. Hatte man seiner nicht gedacht, oder war der Brief verloren gegangen, oder hatte er zu Hause Niemand, der sich um ihn erkundete? Und morgen ging's vielleicht den feindlichen Kanonen entgegen zum Sturm, und ob einer von allen noch einmal das Weihnachtsfest feierte, stand in Gottes Hand! So hatte man's noch nie gelehrt.

Vor einem villenartigen, von den feindlichen Kugeln nur wenig angegriffenen Gebäude blieb Arnold stehen. „Warte hier einen Augenblick“, sagte er, „es hat dort ein alter Oberst, der sich mir verpflichtet fühlt, Quartier; ich will sehen, ob ich dir ein Unterkommen zur Nacht schaffen kann.“

Madelaine zog seinen Arm fester an ihre Brust. „Wilst du mich schon allein lassen?“ fragte sie erschrocken. „Ich begleite dich morgen durch unsere Linien“, versicherte er, indem er ihre Hand nahm. „Sie seufzte schwer und murmelte: „es muß sein.“ Sie hielt ihn nicht länger zurück, aber er machte sich doch nicht los, sondern stand unbeweglich und starrte vor sich hin zur Erde.

„Was es sein?“ fragte er nach langem Schweigen. „Madelaine, muß es sein? Ich bin dir nicht das Vergangene vergessen, können wir nicht alle Schuld vergeben? Entschliesse dich — folge mir nach Deutschland — du wirst es lieben lernen wie ich es liebe.“

„Sie brach in ein trampfhaftes Weinen aus, legte ihren freien Arm um seine Schulter und küßte ihn, dann sank sie matt zurück. „Ich kann dir nichts mehr sein“, sagte sie, „aber geh — du bist frei!“

Er brückte ihr die Hand und wachte sich der Villa zu. „Wir sprechen noch ein letztes Wort darüber.“

Als er nach einigen Minuten zurückkehrte, um Madelaine abzuholen, war sie verschwunden. Er suchte überall in der Nähe, lief die Straße auf und ab, fragte jeden Vorübergehenden, suchte die halbe Nacht und konnte keine Spur von Madelaine entdecken. Endlich warf er sich, völlig erschöpft, in der Parade der Woiwoden auf ein Strohlager nieder.

Am Morgen brachte eine Patrouille die Meldung, es sei auf der ganzen Linie nichts von Belang vorgefallen; nur eine Weiseperson sei erschossen. Der Posten habe eine dunkle Gestalt bemerkt, die sich offenbar durchschleichen wollte; auf sein Anrufen sei keine Antwort erfolgt, so habe er thun müssen, was seine Pflicht. Die Gestalt sei lautlos zusammengebrochen und später erst als ein Weib erkannt. „Madelaine!“ schrie Arnold entsetzt. Er eilte an Ort und Stelle und fand, was er zu finden gesuchet hatte.

Arnold besorgte das Begräbnis. Dann wagte er sich noch einmal nach Paris hinein. Für ihn konnte es keine andere Lebensaufgabe mehr geben, als seine Kinder in Sicherheit zu bringen; er hatte die Genehmigung erbeten, mit ihnen die Linien passieren zu dürfen, wenn es ihm gelingen würde, sie in Paris zu ermitteln und von da zu entfernen. Leider fand er sie in der früheren Penzion nicht mehr. So mußte er sich Pierre Lebanc entdecken, der als Nationalgardist im Dienst der Republik stand. Von ihm erfuhr Pierre, was geschehen war.

„Du hast dieses Weib auf deinem Gewissen“, rief ihm Pierre zu. „Was willst du noch? Madelaine's Kinder sind Franzosen — sie gehören Frankreich, und so wahr ich ihre unglückliche Mutter geliebt habe, so wahr will ich ihnen ihre Vaterland erhalten. Nie sollst du erfahren, wo die Kinder sind, die jetzt mir gebären — nie! Und wenn ich in ihrem Gedächtnis bis auf die letzte Spur verlöschen kann, daß ihr Vater ein Deutscher war, so will ich glauben meiner Sünden quitt zu sein und selig zu sterben! Meine nächste Pflicht aber ist es, den deutschen Spion, der sich in das belagerte Paris eingeschlichen hat, der verdienten Strafe

zu überantworten. Ich handle, wie ich muß! Folge mir, du bist mein Gefangenener!“

Arnold verweigerte keine Entgegnung. Er reichte dem Patrioten, den er als unbegann kannte, den Arm und sagte: „geh mit mir!“

Eine Stunde darauf schloß sich hinter ihm die Thüre eines Militär-Arrestlokals. Nie haben die Seinigen erfahren, welches Ende er genommen hat: nur daß er nicht mehr zurückgekehrt ist, wissen sie.

## Bermischtes.

Aus Baden. In Constanz steht eine 900jährige Feier des h. Konrad bevor, der 976 starb und in einer Kapelle des dortigen Münsters beigesetzt wurde. Als man im Sommer sein vermeintliches Grab öffnete, fand man einen Steinarg, aber — leer. Wo ist der Heilige hingelommen? Dies ist um so fataler, als die Gebeine des Heiligen schon im 12. Jahrhundert nach der Erzählung eines Chronisten wunderthätig waren. Man wird weitere Ausgrabungen im Münster vornehmen.

Aus Straßburg theilt man dem B. Fr. Bl. mit, daß dem Comité zur Errichtung des Denkmals für Ernst Moritz Arndt von fast allen deutschen Staaten die Erlaubnis zum Abjag der Koole für Vater Arndt ertheilt worden ist; nur im Königreich Sachsen habe der Minister aus Innern dies runderweg abgelehnt.

Unter den Franzosen hat der liebe Gott immer noch wunderliche Kostgänger. So schreibt z. B. ein Arzt, Dr. Sammelongue in Ingrandes am 29. Oktober d. J. an die Verwaltung der berühmten Friedrichshaller Bitterwasser bei Hiltburgshausen: Meine Herren, wir haben alle Wasser z. (Courdes), tie wir brauchen, „und ich für meine Person werde lieber einen Kranken sterben lassen, als ihm etwas verwenden, was in Ihrem Vaterlande (Deutschland) gemadchen ist.“ (Der Brief liegt der Redaction der Vorz. vor.)

Frage: „Welches ist der ärgste Druckfehler?“ Antwort: „Wenn man die Hand der Nichte brühen will und die der Tante erwisch.“

kaufmännische Firma gestellt werden kann, weil nach strafrechtlichen Grundsätzen Subjekt eines Verbrechens oder Vergehens immer nur einzelne physische Personen, nicht aber mit einem Kollektivnamen bezeichnete Gesellschaften sein können.

Die beim Abschluß eines Lieferungsvertrages dem Käufer vom Verkäufer bewilligte Prämie, welche in jedem Falle, sowohl im Falle der Lieferung als auch in dem der Nichtlieferung, zu gewähren ist, braucht vom Verkäufer nicht geleistet zu werden, wenn er durch höhere Gewalt (Krieg, Belagerung etc.) gehindert ist, den Lieferungsvertrag selbst zu erfüllen.

Die beim Abschluß eines Lieferungsvertrages dem Käufer vom Verkäufer bewilligte Prämie, welche in jedem Falle, sowohl im Falle der Lieferung als auch in dem der Nichtlieferung, zu gewähren ist, braucht vom Verkäufer nicht geleistet zu werden, wenn er durch höhere Gewalt (Krieg, Belagerung etc.) gehindert ist, den Lieferungsvertrag selbst zu erfüllen.

Leipzig, 18. November. Der Börsenvorstand hat durch Anschlag auf der Börse eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach jeder Börsenbesucher, der als Vertreter falscher Gerüchte, die zur Erhöhung des allgemeinen Mißtrauens beitragen, getroffen wird, die Ausschließung von der Börse zu gewärtigen hat.

Nürnberg, 18. November. Gestern fand hier die feierliche Konsekration des Bischofs der altkatholischen Gemeinde in Dender, Depenwaal, durch den Erzbischof in Gegenwart des deutschen altkatholischen Bischofs Rintens statt.

London, 18. November. Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 3 pCt. herabgesetzt.

Paris, 17. November. Der Erzbischof von Lyon und Wien, Ghinoulhiel, ist gestorben.

Konstantinopel, 18. November. Nach einem der Regierung von Serover Pascha zugegangenen Telegramme vom 14. d. hat zwischen den türkischen Truppen und den Anhängern der Wladiwoska ein heftiger Kampf stattgefunden, in welchem die Intendanten vollständig geschlagen wurden.

Hanoon, 18. November. Die Behörden sind einer Verhörsung auf die Spur gekommen, bei der es darauf abgesehen war, sich des Arseniks zu bemächtigen und die Stadt in Brand zu setzen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 18. November. Aufgeboten: Der Arbeitmann G. S. Schumann und F. L. Schmeemeler, (Quedlinburg). — Der Bildhauer J. A. R. Schwarztopf und E. A. M. S. Seiffert, (Hilgenstraße 5). — Der Diotionspfarer Dr. phil. A. F. Brandt, (Oldenburg) und E. G. Borchert, (Marktplatz 21/22).

Geboren: Ein unehel. S. und eine unehel. T., (Entbin-

dungs-Institut). — Dem Stellmacher W. Zimmer ein S., (Saalberg 5/6). — Dem Töpfer K. Weiße eine T., (Breitstraße 14). — Dem Restaurateur H. Gläser ein S., (Domplatz 10). — Dem Schneidermeister K. Verge ein S., (Spiegelgasse 3). — Dem Handarbeiter F. Werner ein S., (Ackerstraße 7). Gestorben: Des Arbeiters K. Guth in Schaffstädt T. Anna, 1 M. 25 L., Collaps, (Königl. Klinik). — Die Wittve Christiane Heibrich geb. Heibrich, 69 J. 11 M. 18 L., Pleuritis, (Vordergasse 7). — Des Wollwebers W. Schultze T. Elise, 15 L., Schwäche, (Herrenstraße 11).

Mittheilung Angelegen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis (Totenfest, den 21. Nov.) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarer Woker. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe. Ev. Luth. Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Rammigstraße 14). Baptisten-Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apostolische Gemeinde: Fr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Universität.

Berlin. Nach einer im Medizinal-Ministerium zusammengestellten Uebersicht bei den Prüfungsjahre 1874-75 bei der medizinischen Oberprüfungs-Kommission und den medizinischen und pharmaceutischen Prüfungs-Kommissionen der an preussischen Universitäten geprüften Doktoren und Kandidaten der Medizin, wie Kandidaten der Pharmacie sind: I. Mediziner aus dem Vorjahre 94, neu 328, zusammen alle 417 zur Prüfung eingetreten, davon 112 in Berlin, 77 in Greifswald, 65 in Halle, 44 in Königsberg, 33 in Marburg, 26 in Bonn, 22 in Breslau, 20 in Göttingen, 18 in Kiel. Von diesen hat nur 1 (in Göttingen) das Prädikat „vortzöglich gut“, haben 68 das „sehr gut“ (davon 30 in Halle, 9 in Berlin, 6 in Marburg, 5 in Göttingen, 7 in Greifswald, je 3 in Bonn und Breslau, 4 in Königsberg, 1 in Kiel), 246 das Prädikat „gut“ erhalten. Die Gesamtzahl derer, welche die Prüfung bestanden, beträgt somit 315. Nicht bestanden, resp. von derselben zurückgetreten sind 102 (32 in Berlin, 17 in Königsberg, 14 in Halle, 10 in Marburg, je 7 in Breslau, Göttingen und Greifswald, 5 in Bonn, 3 in Kiel). II. Pharmaceuten. In die Prüfung sind 193 eingetreten, davon nur 8 aus dem Vorjahre, von welchen 175 die Prüfung bestanden und zwar 24 vortzöglich gut, 77 sehr gut und 74 gut. Nicht bestanden, resp. zurückgetreten sind 18. Die meisten Prädikate stellte Breslau mit 37, es folgten Greifswald mit 29, Berlin und Marburg mit je 25, Göttingen mit 22, Bonn mit 19, Halle und Königsberg mit je 15, Kiel mit 6.

Literarisches.

Transatlantische Streifzüge. Erlebnisse und Erfahrungen aus Nordamerika von Max von Versen, Oberlieutenant und Kommandeur des Thüringischen Jäger-Regiments Nr. 12. Leipzig, Verlag von Duncker u. Humblot, Mart. 9. Das vorliegende, überaus reichhaltige und interessante Werk verdient entschieden einen Ehrenplatz in unserer Literatur über Land und Leute in Amerika. Der Verfasser besitzt nicht allein das gar nicht so häufig vorkommene Talent, mit Nutzen und Genuß zu reisen, sondern auch die Gabe, mit hellem, scharfen Blick zu beobachten, die Ergeb-

rend der Ausübung der Jagd ein glattes Schrotgewehr zum sicheren Anschlag geeignet zu machen. Es ist dazu nichts weiter als ein leicht und schnell zu bemerkendes Wechsel der Einsätze, die der Jäger stets bei sich führen kann, nöthig. Die besondere Wächstlinie oder Doppelbüchse oder bewährte Einzelgäule sind hiernach entbehrlich geworden. Anwendbar ist die Notations-Einrichtung für alle Hinterschlags-Gewehre. (Kön. Jg.). Vor dem Eingehen unserer alten Silberthaler hat eine Anzahl Berliner Patricier sich altdeutsche Lumpen aus solchen anfertigen lassen, welche als interessante Schaustücke und achtbare Produkte unserer Kunst-Industrie erscheinen. Wir hatten Gelegenheit, drei solcher Lumpen in den altbegründeten Werstätten von Vollogg zu sehen und möchten die hübschen Einsprüche mittheilen, mit denen sie geschmückt sind. Da heißt es: „Fort du Thaler — alter Prähler — Silber raucht des Wassers Fluß — Neue Währung — selbige Säuerung — goldig blinkt das Nebenblut.“ Ein anderer Lumpen ruft uns zu: „Du Kaiserreich, das Deutschland wendet — Und unsere alten Thaler endet — Laß kaiserlich stets uns den Heint — Und Deutschlands Durst unendlich sein.“ Endlich heißt es auf einem dritten Lumpen: „Sonts als Thaler für den Pähler — Setzt als Becher für den Zecher.“

Hamburg, 14. Nov. Ueber die Herstellung eines Nordostkanals wird dem „Hann. Kur.“ von einer Seite, die in dieser Beziehung unterrichtet ist, mitgetheilt, daß die preussische Regierung, resp. die Reichsregierung diesen Plan keineswegs aufgegeben, insofern doch zunächst, da es sich hier um die Abführung eines internationalen Verkehrsweges handle, bestrebt sei, auch die übrigen großen schiffahrtstreibenden Nationen zu den Kosten dieses Unternehmens, das immerhin bei einer Anlage auf breiter Basis 40 Millionen Thaler kosten sollte, heranzuziehen. Inzwischen soll die preussische Regierung das Glinchänder Hafenprojekt, welches schon früher aufkaufte, protegirte, so zwar, daß

nisse seiner Anschauungen und Forschungen in treffender Weise zusammenstellen und seinen Feinden feilsch und überzeugend vorzutragen. Die Reise des Herrn von Versen umfaßt in der Hauptsache das ganze ungeheure Gebiet vom Westen der vorerwähnten Staaten nach dem Osten, von Kalifornien bis New-York. Wir sind nicht im Stande, auch nur einen oberflächlichen Blick über das geographische Material, mit einer Fülle von Details zu geben, das in dem Werke verarbeitet worden ist; jedoch möchte Moment für die Kenntnis des Landes, das mit Leben und Streben seiner Bewohner, Indianer, Mormonen, Chinesen, Amerikaner, Europäer u. s. w., ist eingehend und mit imponirender Sachkenntnis behandelt worden. Die Ausstattung des Werkes ist eine des Inhalts durchaus würdige; namentlich ist auch die Beilage von drei Karten, auf denen die Wege genau verfolgt werden kann, sehr bemerkenswerth. Das Erscheinen dieser „Streifzüge“ wird der großen Zahl Derer, die sich für die transatlantische Republik lebhaft interessieren, gewiß Freude und Genuß bieten.

Salische Producten-Börse vom 18. November.

Getreidepreise netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo, alter feiner bei 216 M. bez., neuer 180-210 M. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, nach Qualität 171-186 M. bez. Gerste 1000 Kilo, weirs belet, Landgerste 186-195 M. bez., Chevalier bis 216 Markt bez. Hafer 1000 Kilo, fest, bis 180 M. bez. Hülsenfrüchte, 50 Kilo, Aunen und Erbsen mehr angeboten, Bohnen ohne Gehalt; Preis wie letzter. Klee, 50 Kilo, fest, 39-40 M. bez., nicht verändert. Weiden, 1000 Kilo, — Mais 1000 Kilo, loco, alter, 150 M. bez., Zermine neuer 129 M. bezahlt. Rüben, 1000 Kilo, gelbe 144 M. bez. Kleefaten, 50 Kilo, Desfaten 1000 Kilo, ohne Sackel. Stärke 50 Kilo, rubig, 24,50-25 M. incl. bez., feinste Stuten- höher. Spiritus 10,000 Liter pCt. loco Kartoffel- 46,70 M. bez., Rüben- 44,80 M. bez. Preßöle 1 Kilo bez. Weiböl 50 Kilo, in feigener Richtung 35 M. zu notiren. Prima Solaröl, 50 Kilo, animirt und geräutert. Petroleum, beheiztes, 50 Kilo, do. ohne Gehalt; Preis wie letzter. Rübenschrap 50 Kilo, — Rübenschmelze 50 Kilo. — Pflanzen 50 Kilo, nach Qualität 8 bis 11 M. bez. Kirschen 50 Kilo, ohne Dornen. Kartoffeln 1000 Kilo, Speltz, 39 M. bez., Brenn- ohne Nachfrage. Getreide 50 Kilo, loco bester 3,50 M. bez. Futtermehl 50 Kilo, nach Qualität 3,25-5,00 M. bez. Reis 50 Kilo, Roggen- 7 M., Weizen- 4,50-4,75 M. bez. Get 50 Kilo, 6 M. bez. Erbsen, 50 Kilo, langes 3,50 M. bez. Weizenmehl 50 Kilo, 6 M. bez.

S.-Acad. Sonntag 10 U. Markk. Generalpl.

Table with columns for 'Abgang u. Anankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.' and 'Abgang' and 'Anankunft' with various train numbers and times.

für den Winter eine sichere Schiffsahrtsverbindung auf der Elbe bis Glückstadt vorhanden sei und eine Kommunikation zwischen Nord- und Ostsee durch eine einjurichtige Bahn Glückstadt-Lübeck erzielt werde.

Aus New-York wird unterm 14. per Kisten gemeldet: Die Leiche des Vooften der „City of Waco“ ist verbrannt aufgefunden worden, und man glaubt, daß keine der an Bord dieses Schiffes befindlich gewesen Personen mit dem Leben davonkommen ist.

Die durch ihre merkwürdigen Wandmalereien berühmte evangelische Kirche zu Partenstein (Rheinhausen) zu deren Restaurierung die Landstände einen Beitrag von 2500 Gulden bewilligt hatten, ist vor einigen Wochen wieder in Gebrauch genommen worden. Die von den Wänden ausgehenden und das ganze Gewölbe überziehenden ornamentalen Dekorationen (der interessanteste und werthvollste Theil der Malereien), sowie die Medaillons (Köpfe der Apostel, Propheten und Kirchenväter) wurden durch den Hofmaler Rodt in ihrer früheren Schönheit wieder hergestellt und gehören zu den interessantesten Werken seines Reichthums einzigen Gothik und Renaissance, der nur noch selten in einzelnen Wandgemälden aufzufinden ist.

Aus dem von Heersbachs 100. Geburtstag wurde in der Aula der Universität zu München am 13. d. Mts. durch eine Gedächtnisrede zum Anenten des Gefeierten. Vertreter der königlichen Ministerien der Justiz und des Kultus, Mitglieder der königlichen Akademie der Wissenschaften, viele Universitätsprofessoren und Studierende waren bei dem Festakus gegenwärtig.

Auf einem Bahndammweg in Elberfeld wurden am 11. November drei Mädchen im Alter von 16, 17 und 18 Jahren vom Couvertzuge überfahren, zwei waren sofort todt, die dritte wurde schwer verwundet.

**Bekanntmachung.**

Bezuqnehmend auf unsere Bekanntmachung im Tageblatt vom 17. d. Mts., laden wir die Herren Zähler, wie auch alle sich für die wichtige Arbeit der allgemeinen Volks- und Gewerbeziehung interessirenden Einwohner hierdurch ergebenst ein, sich betheiligend, entweder

- am Montag den 22. November cr. Abends 8 Uhr im Glaukhauschen Schützenhause,
- am Dienstag den 23. November cr. Abends 8 Uhr im Neumarkt-Schützenhause,
- am Mittwoch den 24. November cr. Abends 8 Uhr im Parterre-Saale des Stadt-Schützenhauses, und in der „Zulpe“, oder
- am Donnerstag den 25. November cr. Abends 8 Uhr im „kühlen Brunnen“

zur allgemeinen Instruktion und Besprechung gefälligst einzufinden zu wollen. Die Herren Zähler werden hierbei noch ermahnt, die ihnen inzwischen zugehende Instruktion für Zähler, die Kontrollliste und einen Zählbrief zu vorhergehendem Zwecke gefälligst mit zur Stelle bringen zu wollen.

**Die Zählungs-Kommission.**

Zernial, Stadtrat und Vorsitz. Wolf, Rentier. Werner, Rentier. Zörn, Rentier. Müller, Rentier. B. Schmidt, Kaufmann. Martinus, Agent. Hammer, Kaufmann. G. Preßler, Staatsfabrikant. Wolfhagen, Rentier. Krause, Glasmeister. Schaal, Rentier. Heilbron, Kaufmann. Weinand, Kaufmann. Brand, Fabrik-Direktor.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll theilungsbar nachstehendes, den Erben der Wittwe Mittag, Karoline geb. Berger zu Halle a/S. gehörige, im bausigen Grundbuche Band 11 Nr. 392 eingetragene Grundstück:

- Die Hausbesitzung zu Halle a/S. kleine Märkerstraße 3, Grundsteuerbuch Artikel Nr. 462, an:
  - a. Wohnhaus, Vordergebäude mit Anbau und 1 1/2 Hofraum, 360 Mark Nutzungswert,
  - b. 1. Seitengebäude links, 90 Mark Nutzungswert
  - c. Seitengebäude rechts, 75 Mark Nutzungswert,
  - d. 2. Seitengebäude links, 300 Mark Nutzungswert,

am 29. Dezember 1875 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am

3. Januar 1876 Mittags 12 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.

Der Antrag aus der Gebäudensteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S. den 25. October 1875. Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. G. Wetich.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch den 24. d. Mts. Morgens 10 Uhr sollen im Garnison-Casareth Stube Nr. 18 die auf der Wohnung hier selbst sich befindenden 4 Kellerräume auf das Jahr 1876 im Pachtionswege an den Bestbietenen verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber schon am 22. und 23. d. M. Morgens zwischen 8 und 12 Uhr im genannten Zimmer eingesehen werden.

Halle, den 18. November 1875. Königl. Garnison-Verwaltung.

**Särge in jeder Größe billigst Breitestr. 17.**

**Verkäufe**

Täglich frische  
**Presshefe**  
in bekannter Güte, à H. 40 S., empfehlen  
**Görtz & Hohnrodt,**  
Preßhefen-Fabrik,  
Dachritzgasse 1.

**Sopha** bestant billig  
Amleygasse 2, am Dömpf.  
Eine Partie größerer Kisten billig zu verkaufen **Ferd. Dehne,** Leipzigerstr. 103.  
Ein vollständiges gutes Federbett ist zu verkaufen  
Einzelstraße 7, 1 Tr.

**Diebstahl.**

Es sind am 16. und 17. d. Mts. in den Stunden von 6-8 Uhr Abends durch Ueberstehlen der eisernen Gitter der Vorgärten und Einsteigen durch ein offenes Fenster gestohlen worden:

- 1) aus der Parterre-Wohnung Mählgweg Nr. 45:
  - 1 schwarzer Moiré-Rock, unten mit Friseur,
  - 1 grauer beschlagener, unten mit schwarzen Sammetstreifen befest.
  - 1 weißer Battenrock,
  - 1 weiße Unterhülle, oben mit Spigen;
- 2) aus der Parterre-Wohnung Mählgweg Nr. 11:
  - 1 Bettdecke, weiß und roth durchschimmert gemauert,
  - 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, beide mit rothen Zuleiten und weißem Ueberzug,
  - 1 Kopfkissen, schmal und breit — roth und grau gestreift, — Zuleit mit weißem Ueberzug.

Es wird um Anzeigen, die zur Ermittlung der Diebe führen können, ersucht und können diese der königlichen Staatsanwaltschaft oder hiesiger gemacht werden.

Vor Erwerb der gestohlenen Gegenstände wird bei Strafe der Diebes-Hehleri gewarnt. gleichgültig aber das Publikum auf die Art dieser Diebstahle, die sich mehren, aufmerksam gemacht.

Halle, den 18. November 1875. Die Polizei-Verwaltung.

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, so wie des §. 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 und der Polizei-Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 9. August 1875 wird unter Zustimmung des Amts-Rathsbeschlusses für den Umfang des Amtsbezirks Pettin hiermit verordnet, was folgt:

Die Polizei-Verordnung der königlichen Regierung in Merseburg vom 27. Februar 1875 (Amtsblatt 1875 Stück 10), die mikroskopische Untersuchung der Schweine auf Trichinen betreffend, tritt mit dem 22. November c. in Kraft.

Pettin, den 17. November 1875. Der Amts-Vorsteher. J. S.: A. Ehlers.

**Bekanntmachung.**

Die Urliste der zu Geschworenen qualifizierten Einwohner hiesiger Stadt wird zufolge der Bestimmung des § 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 in den Tagen vom 20. bis mit 22. ds. Monats innerhalb der Büroaufstunden im Stadtsekretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Wünscht Jemand in der Urliste ohne Grund übergegangen oder ohne Verurteilung eines ihm zustehenden Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, so hat er seine bezüglichen Einwendungen spätestens innerhalb jener 3 Tage ebenfalls schriftlich zu geben oder schriftlich bei uns anzubringen.

Halle, den 19. November 1875.

**Der Magistrat.**

Ein Hund, guter Rattenfänger, wird verkauft  
Magdeburgerstr. 2, Restauration.

Ein Tischergesse, guter Möbelaarbeiter, kann placirt werden.  
Tischlermeister A. Bock, Steg 6.

Ein tüchtigen Feuermann sucht  
Alwin Taatz.

Ein intelligenter, junger Mann, welcher im Versicherungsverwesen be- wandert und in einer Feuer-Versicherungs-General-Agentur selbstständig zu arbeiten vermag, findet sogleich oder in Kürze angenehme und dauernde Stellung. Bewerber, im Besitz guter Empfehlungen und besonders schöner Handschrift, wollen briefliche Offerte sub L. A. 64 persönlich bei **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition** hier, Leipzigerstrasse 102, abgeben.  
[H. 5,1852 b.]

Ein Lehrling sucht  
G. Siebeler, gr. Steinstraße 52.

Ein R. Luer von 16-18 Jahren erhält sofort lohnende Stellung durch das **Arbeitsnachweisungs-Bureau,** kleine Klausstraße 4.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen bei Küche u. Hausarbeit erhalten sofort bei hohem Gehalt Stellen durch **Frau Binneweiss.**

Ein ordentliches junges Mädchen, mit Kunden umzugehen versteht, wird gesucht  
gr. Ulrichsstraße 16.

Es wird sofort oder zum 1. Januar ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht  
Schulberg 2.

Ein Mädchen zu häuslicher Arbeit wird sogleich gesucht  
Rathhausgasse 7, 1 Tr.

1 Mädchen a. Herrensarb. gef. gr. Klausstr. 7, III. Eine thätige Köchin nach außerhalb findet bei hohem Gehalt gute Stelle; **Hausmädchen** suchen Stelle durch **Frau Bundermann, Martinsgasse 12.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht  
Weißstraße 67.

Eine gesunde Amme, Kind 3 Wochen alt, sucht Stelle durch **Frau Binneweiss.**

Wesphere H. Kellner, 15 bis 18 Jahr, auch jüngere Haus- tüchte suchen sofort Stellen durch **Frau Binneweiss.**

Ein Kutscher, 27 Jahr alt, sucht sofort Stelle durch **Frau Binneweiss.**

**Karlstraße Nr. 7**

ist die 2te Etage zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres Schulgasse 2 b. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, ist Neujahr zu vermieten vor dem Steinthor Grünstraße 1.

**Mehrere neu eingerichtete Wohnungen zu vermieten im Reckel'schen Hause am großen Berlin.**

Näheres beim Hausmann. 2 Stuben und Kammern, Beletage, sofort oder zum 1. Januar zu vermieten  
Blücherstraße 12, pt.

In der Nähe des Kreisgerichts ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w. (Beletage) sofort oder zum 1. Januar 76 an eine einzelne Dame oder kinderlose Leute zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl. Stuben und Kammer an eine einz. Person zu vermieten und gleich zu beziehen. Näh. Schmeerstraße 37/38. Wohnung und Koft gr. Steinstr. 17, J. I.

Stube, K., R. zu Neujahr zu beziehen  
Wuchererstraße 30.

Fremdl. möbl. Stube u. K. ist nahe am Markt zu vermieten  
Tribel 4.

Eine möbl. Stube im Hofe ist an einen Herrn sofort zu vermieten  
gr. Steinstraße 20.

Fremdl. möbl. Stube ist zum 1. December zu vermieten  
Leipzigerstraße 7, II.

Fremdl. möbl. Zimmer mit Cabinet zum 1. Januar zu vermieten  
Geißstraße 72, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Breitestr. 9, 1.

Anst. Schlafstelle m. K. u. Ulrichsstr. 7, J.

Möbl. 3. u. Schlafst. Landwehrstr. 11b.

Anst. Schlafstelle Niemeysersstraße 11, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Grafweg 16.

Fremdl. Schlafstelle Königplatz 6, III I.

Anst. Schlafstelle m. K. Grafweg 4.

Anst. Schlafstellen Breitestraße 17, Hof II.

Anst. Schlafstellen Schulgasse 2a.

Anst. Schlafstelle Bahnhofsstraße 8, I.

Anst. Schlafstellen Geißstraße 58, Hof r.

E. J. f. Logis m. K. gr. Steinstr. 17, J. I.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 52, J. II.

Anst. Schlafstelle u. K. Zapsenstraße 4.

**Klausthorvorst. 13/14**

wird eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, in der Nähe zu mieten gesucht.

**Haararbeiten**

beber Art, Zöpfe von 7 1/2 Lr., Haarschnuren an 15 Lr. an, fertigt  
**G. Rinow, gr. Klausstr. 10.**

**Trauerweiden und Rosen**

werden von jetzt ab gestanzt auf dem Friedhofe. Liebhaber mögen sich am Totenfesttage melden.  
Nichter, Friedh.-Aufseher.

Als geübte Friseurin habe ich seitens empfohlenen **Jda Preisch,** Leipzigerstraße 78, II. Allerhand Arbeiten für **Weißnägen** werden angenommen von **Preisch,** Leipzigerstraße 78, II.

Wöbel, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Matrasen, werden zu mieten gesucht. Offerten unter L. W. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Als Vermählte empfehle ich:  
**Andolf Knauth, Elisabeth Knauth**  
geb. Ludwig.

Halle, den 18. November 1875.

Außerordentliche General-Versammlung der vereinigten Dienstmänner (eingetragene Genossenschaft) Sonntag d. 21. Novbr. cr. Abds. 6 Uhr im Gasthof „zum Schwan“ hier. Tagesordnung: Vorstandswohl. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig. Der Aufseher.  
Th. Domann, Vorsitzender.

Ein Stück schwarze Borte verloren. G. Del. abzugeben gr. Braunb. 19, Hof II. St. A. Rinderschuh verl. abg. Zapsenstr. 19, I. r. Ein Schirm verloren. Bez. g. Del. abg. Leipzigerstraße 81, 1.

**Verloren**

Am Donnerstags Abend ist ein blaues Arbeitstüchlein, auf Silberpapier gearbeitet, Inhalt: ein vollener reißbarer Stricktrumpf, auf dem Wege von der Universität über den Marktplatz durch die gr. Märkerstraße bis nach Pocco's verloren gegangen. Der ehe- liche Finder wird gebeten, selbiges gegen sehr gute Belohnung abzugeben in der Restauration „Zur Promenade“, Schulberg 19.

**F. A. Schütz in Halle a. S.,**  
 Brüderstrasse 2, am Markte.  
**Teppiche — Tischdecken,**  
 Cocos- und Manilla-Fabrikate,  
**Angora-Decken,**  
 Gobelins, Plüsch, Ripse, Damaste, Satins,  
 Cretonnes etc.  
 für Meubles und Gardinen.

**Hufeisen,**

als Sufstabeisen gewalzt,  
 in Nr. 268 der Halleischen Zeitung lobend erwähnt, hatten in 14 verschiedenen  
 Größen auf Lager und offeriren solche billig  
 Halle a. S., **Sachsse & Co.,** Leipziger Platz 1.

**Flanell-Geschäft,**  
 79. Ober-Leipzigerstraße 79.

Lamas zu Kleibern und Jacken, in einer großen Auswahl, Gesundheits-  
 Flanell und Flanell-Hemden, Flanell zu Röcken, in sehr schönen Far-  
 ben und Mustern. Auch empfehle ich noch schöne Schlaf-, Pferde- u. Sopha-  
 Decken, sowie ich auch noch Stubenläufer in einer großen Auswahl empfehle;  
 auch mache ich aufmerksam auf eine große Partie **Rester**, die ich unter dem  
 Kostenpreis ablasse. **Michael Wehr** ans Kallstedt i/Th.

**Grude-Koch-Apparate,**

bekannt in Nr. 203, 262 der Saalezeitung und Nr. 44 des Sonntagsblattes  
 der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung,  
 practisch bewährte und billigste Kochmaschine,  
 Brennmaterial pro Person in 24 Stunden  
**ca. 1 Pfennig R.-W.**  
 liefern nebst Brennmaterial und halten stets Lager  
 Halle a. S., **Sachsse & Co.,** Leipziger Platz 1.

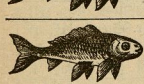
Die beliebtesten ff. Garzläschen trafen wie-  
 der ein bei **A. Neumann**, II. Steinstr.

Frühen Dorich, feinste Braunsch.  
 Metts, Leberz, Zungen- und Sülzwurrt  
 empfiehlt **A. Neumann.**

Heute treffen wieder frische Holländische  
 Karpfen und Bleie ein  
**Ferd. Rummel & Comp.,**  
 Leipzigerstraße 98.



Morgen Sonnabend früh  
 frischen Seedorf  
 auf dem Markt.



**W. Hofmann.**  
 Sonnabend extra  
 frischen Seedorf  
 empfiehlt  
**G. Friedrich,**  
 Burgasse 10.

**Schwarz-Seidene Taffete,**  
 eine vorzügliche Qualität, das Kleid zu **10**  
 und **12** Thlr., sowie **Seidenen Ripps**  
 und **Cachmir**, eine prachtvolle Waare,  
 empfiehlt zu einem sehr billigen Preise  
**Heinrich Winter.**

**Für Denner!**  
 Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pfg.,  
 Ambalema-Cigarren, à Stück 4 R.-Pfg.,  
 bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**  
 Bratheringe, unübertrefflich, bei  
**Aug. Schulze.**

**Milch,** täglich 2mal frisch  
 im „grünen Hof.“  
 2 bis 3 Nächtliche billig zu verkaufen. Zu  
 erfragen **Kaulenberg 4.**  
**Briquettes,** à Gr. 8 Sgr. **Prechtst.**  
 à 100 18 Sgr. **Streichtori,** à 100 14 Sgr.  
 alter Markt 24.  
**2 Duzd. Thüren**  
 mit vier und sechs Büllungen. Preiswerth zu  
 verkaufen **Büdstraße 4.**

**Großer Ausverkauf!**  
 von angekleideten u. unangekleideten **Puppen**  
 zum Aus- und Anziehen, mit Haaren, von 1 Mark bis zu den Hochfeinen, und  
 unangekleideter, mit Haaren, zum Schlafen von 30 Pf. bis 9 Mark. Auch empfehle ich  
**Puppenhütchen und Schuhe,** sowie **Köpfe**  
 von Wachs und Porzellan. **5 Duzend-Vorlauf sehr billig.**  
 Der Verkauf findet im „**goldenen Löwen**“ Leipziger-  
 straße 104, statt, hat Montag den 15. d. Mts. begonnen und dauert  
 nur einige Tage. (H. 5,1825b.) **F. Schulze.**

**Die Weinhandlung und Destillation**  
 von **A. Trautwein,** große Ulrichsstraße 30,  
 empfiehlt **Roth- u. Weissweine, Cognac,**  
**Rum, Arac, Liqueure und Aquavite,**  
 echten **Nordhäuser** à Liter 45 Pfg.

**Syllwaschy-Feuerzünder.**  
 Ich bringe hierdurch zur Kenntnissnahme, daß mir für die Provinzen Bran-  
 denburg, Sachsen, Hannover, die Thüringischen Staaten und Braun-  
 schweig der General-Vorlauf obiger Feuerzünder übertragen ist, und beabsichtige  
 ich in allen Städten Depots zu errichten, worauf ich Kohlenhändler und Detailisten  
 aufmerksam mache und bitte um gefällige Offerten.  
 Halle a. S., im November 1875. **A. Pröpper.**

Von Herrn **A. Pröpper** ist uns für Halle a. S. und Umgegend das Haupt-  
 Depot obiger, bereits von der Gartenlaube ansühlich empfohlenen **Feuerzünder**  
 übertragen und halten, ihrer großen Zweckmäßigkeit wegen, da dieselben vollständig  
 das Holz zum Feuer-Anmachen entbehrlieh machen, mindestens 50, ja bis 75 pCt.  
 billiger als solches sind, dieselben Privatens bestens empfohlen.  
**Ferd. Rummel & Co.**

**Bauer's Brauerei.**  
 Sonnabend Abend **Karpfen polnisch,**  
 Schinken in **Burgunder.** Neues franzöf. Billard  
 empfiehlt **F. C. Müller.**

**Muttersprit aus Korn.**  
 Hiervon sind nur 5 Kilo nöthig um 200 Liter  
 alten echten **Nordhäuser Kornbranntwein**  
 von vorzüglich r Güte herzustellen. Derselbe ist in keiner Weise von den in Nordhausen gebrannten Branntwein zu unterscheiden, dennoch  
 aber über 1/2 billiger und außerdem wird auch noch die Frucht für ca. 6 Gr. erspart. Um jeden Zweifel hierüber zu beseitigen, wird für  
 den Erfolg garantirt. Reflectanten hierauf sieben Muster, sowie Gebrauchs-Anweisung (anfraktirt) gern zu Diensten und werden dieselben  
 ersucht, ihre Bestellungen an **H. Z. Nr. 3** in der Ann.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** niederzuliegen. (H. 54156.)

**Zur Vorfeier des Todtentestes.**  
 Sonnabend den 20. Nachmittags punkt 4 1/2 Uhr  
 in der erleuchteten Marktkirche  
**Grosse Musikaufführung**  
 der **Singakademie.**  
 1. Begräbnissgesang „Nun laßet uns den Leib“ von Joh. Brahms.  
 2. Cantate „Wer mich liebet“ von Seb. Bach.  
 3. Requiem von Cherubini.

Der Reinertrag ist für das Denkmal der 1870/71 Gefallenen bestimmt.  
 Eintrittskarten zu 15 Sgr. = 1 1/2 Mark und Texte zu 1 Sgr. = 10 Rpf. sind  
 bei Herrn **Karmrodt** zu haben. An den Kirchthüren kein Verkauf.  
 Die geehrten zühörenden Mitglieder, welche noch keine Karte empfangen, können  
 sie gegen Erlegung von 75 Rpf. = 7 1/2 Sgr. bei Hrn. St.-R. **Niemeyer** abholen lassen

**Café-Restaurant zum Reichskanzler,**  
 Leipzigerstrasse 18, 1. Etage.  
 Große elegante Localitäten. Bairisch und Lagerbier.  
 Deutsche, englische, französische und russische Zeitungen.  
 Table d'hôte von 12 bis 2 Uhr zu 1 Mark, im Abonnement 80 Pfg.  
 Dejeuners, Dinners u. Soupers in separaten Zimmern.

**Schmerzstraße 30 Café National.** Schmerzstraße 30  
 1 Treppe. 1 Treppe.  
**Freitag viertes grosses Wurstfest,**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Suppe. Bairisch u. Lagerbier ff.

**Zur Ludwigshöhe.**  
 Heute Sonnabend **Pöstelluchen.**  
**Pfännerhöhe 12.**  
 Sonnabend **Schlachtefest.** Früh Well-  
 fleisch, Abends bis. Wurst und Suppe,  
 wozu einladet **D. Selle.**

**Hôtel zur Tulpe.**  
 Sonnabend den 20. November und  
 Montag den 22. November  
**Concert-Amusant**  
 vom Musikdirektor **Fr. Menzel.**  
 Anf. 8 Uhr. Entrée 30 Rpf.

**W. Werner's Restaurant.**  
 Heute Sonnabend Abend **Pöstelluchen.**

Sonnabend den 20. November  
**Schlachtefest.**  
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, —  
 Abends bis. Wurst u. Suppe.  
**Schwemme 1. Lehmann.**  
**Graseweg 21**  
 Sonnabend den 20. Novb.  
**Schlachtefest.**  
 Abends diverse Wurst und Suppe, wozu  
 freundlichst einladet **W. Kuhne.**